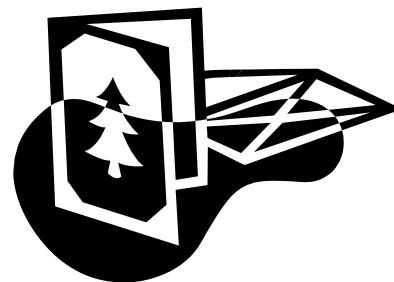


# Weihnachten 2010



## ... Ende einer Ära

### Themen der letzten Ausgabe

- ... Ende einer Ära
- Weihnachtspost im Wandel der Zeit
- Das Jahr 2010 - in Auszügen
- Dank an unsere Redakteure
- Alles hat seine ZEIT

### Liebe Leserinnen und Leser,

Viele Jahre war es Tradition, dass unsere Familie kurz vor dem Weihnachtsfest einen ausführlichen Jahresrückblick an die engsten Freunde und Verwandten verschickte. Dieses sich jährlich wiederholende Ritual wird heuer durch diese letzte Ausgabe beendet. Die Redakteure leiden unter extremem Freizeitmangel und werden zunehmend egoistischer. Sie möchten doch allen Ernstes zu gerne auch mal auf den Christkindmarkt,

einen Spaziergang im Schnee in verträumter Winterlandschaft genießen oder sich gemütlich bei Adventskerzenschein um den Plätzchenteller scharen oder einfach nur mit lieben Menschen freie Zeit verbringen.

Der Druck, der vom jährlichen Redaktionschluss ausgeht, zwingt die Schreiber ein ganzes Wochenende an den Schreibtisch.

Übereinstimmend sind sie der Meinung, dass es in dieser schnelllebigen, kon-

sumorientierten und von Medien überlasteten Zeit nichts Wichtigeres gibt, als ZEIT miteinander zu verbringen.

Die Entscheidung, die Briefserie zu beenden, ist trotzdem sehr schwer gefallen, umso mehr, als uns die Briefe selbst sehr viel bedeuten. An viele Ereignisse würde sich in ein paar Jahren vielleicht niemand mehr erinnern und so steckt in dieser Form der Weihnachtspost auch eine Chronik der Familie, die für nachfolgende Generationen interessant sein wird.



## Weihnachtspost im Wandel der Zeit

Die Idee entstand, weil wir selbst vor vielen Jahren eine Kopie eines handschriftlich angefertigten Jahresrückblicks einer befreundeten Familie bekamen. Das fanden wir so toll, dass wir uns begeistert daran machten, es ebenfalls zu versuchen. Es begann mit ersten Versuchen am PC ohne Bild. Danach gab es Ausgaben mit ein-

gefügten Computergrafiken. In der weiteren Folge wurden die Zeilen mit eingescannten Bildern belebt. In den letzten Versionen war das Einfügen von Digitalfotos selbstverständlich. 2002 gab es die einzige Ausgabe in Audioform. Das Echo darauf war sehr unterschiedlich. Einige fanden es super, andere scheiterten am fehlenden CD-Spieler. Deshalb wurde noch

schnell die Cassettenversion aufgelegt. Manchen wäre ein gedruckter Brief lieber gewesen. Uns selbst gefallen die historischen Tonaufnahmen heute noch sehr. Die letzten Jahre wurden etliche Briefe auch via E-Mail versandt und stehen noch immer auf unserer Homepage. Für diese letzte Ausgabe wählten wir bewusst ein neues Layout im Magazinstil.

### In dieser Ausgabe:

- |   |   |
|---|---|
| Ein neues Dachfenster oder doch ein Balkon? | 2 |
| Renate hat eine „Bombomente“                | 2 |
| Job und Karriere                            | 2 |
| Unbeschwerte Tage - zu wenige?              | 3 |
| Schlimme Tage im August                     | 3 |
| Spiel und Sport ...                         | 3 |
| Alles hat seine ZEIT                        | 4 |

## Das Jahr 2010 - in Auszügen

### Ein neues Dachfenster oder doch ein Balkon?



Ein Besuch auf der Messe „Heim und Handwerk“ inspirierte spontan zum Erwerb eines sogenannten Cabriofensters, das im Dachgeschoss dem Schlafzimmer zu mehr Licht und Luft verhelfen sollte.

In einer großräumig angelegten Abrissaktion wurden Wände entfernt, das alte Dachfenster ausgebaut und die Ziegel großzügig abgedeckt, um Platz für das neue, wesentlich größere Fenster zu schaffen. Neugierig von der Nachbarschaft beäugt, wurden zwei dreifach verglaste Scheiben

mit großem Kraftaufwand von Andreas und Peter in den neu eingebauten Rahmen gewuchtet. Diese Aktion war durchaus nicht ungefährlich. Renate hatte zwischenzeitlich Angst, die Hauptakteure könnten samt den Scheiben in die Tiefe stürzen. Nach aufwendigen Isolier- und lästigen Trockenbauarbeiten bietet das neue Fenster nicht nur den ungeübten Blick über Waldperlach, sondern kann gleichzeitig als Minibalkon genutzt werden. Eine echt lohnende Arbeit, die das Schlafzimmer enorm aufwertet.



### Renate hat eine „Bombomente“



Renates Opel Astra beschloss eines Tages, völlig ohne Vorwarnung, seinen Geist aufzugeben. Natürlich im dümmsten Moment und an der ungeeignetsten Stelle. Am frühen Morgen direkt an einer Bushaltestelle trat das 19 Jahre alte Auto in den Generalstreik. Und das, obwohl es wirklich immer gut behandelt wurde. Es bekam doch von Opi immer liebevolle Pflege und verbrachte

die längste Zeit seines Lebens gemütlich und blitzblank geputzt in der Garage. Wie auch immer, die Autowerkstatt sollte helfen, da Peter mit seinem Latein am Ende war. Während dieser noch mit dem Meister seines Fachs diskutierte, verliebte sich seine Gattin spontan in einen kleinen Opel Corsa und so kam es, dass innerhalb einer halben Stunde die Ent-

scheidung zugunsten eines Sondermodells mit allen Schikanen in aquamarinblauer Farbe fiel. Gerade diese Farbe veranlasste die Jungs im Hause Katte zu der Äußerung, dass es sich um eine Mädchenfarbe handle und die geringe PS-Zahl nur Unterwasserseeschneckengeschwindigkeit zulässt. Da Renate erklärter Enten-Fan ist, heißt das Auto „Bombomente“ (hat nichts mit Bonbons zu tun)

### Job und Karriere



Peters Job als Hausinspektor im PEP endete im Februar. Kurzfristig ergab sich eine neue Möglichkeit als stellvertretender Objektleiter bei der Firma WISAG (Gebäude- und Betriebstechnik). Bei diesem Objekt handelte es sich um das Stammhaus des Bayerischen Rundfunks in der Stadtmitte. Der Umstieg verlief völlig problemlos und schon bald war er überall bekannt und beliebt. Nichts desto trotz füllte ihn die

Arbeit nicht wirklich aus und so ergriff er die Chance und beginnt nun ab Januar 2011 als Gruppenleiter der Haustechnik in der Firma Schreiner-Group. Diese Firma ist ein familiengeführtes Unternehmen und stellt im Produktionsbetrieb Spezialetiketten her. Obwohl der Arbeitsweg wesentlich weiter ist, reizt ihn doch die neue Aufgabe und der größere Verantwortungsbereich. Andreas beendete seine Wehr-

pfligt und begann mit der Meisterschule. Leider wurde er in den ersten Wochen krank, so dass er abbrechen musste. Um die Zwischenzeit bis zum Beginn des nächsten Kurses zu überbrücken, arbeitete er kurze Zeit als Sous-Chef im Parkcafé. Die Bedingungen waren dort nicht gerade optimal und so geht er Anfang Januar noch einmal für drei Wochen ins Manöver und startet die Schule erneut am Ende des Monats.

## Das Jahr 2010 - in Auszügen

### Unbeschwerte Tage - zu wenige?

Ende Mai nutzten Peter, Andi und Stefan, um im Anschluss an die Hochzeitsfeier des Patenkindes auf direktem Weg vom Bodensee nach Jesolo zu fahren. Die Pfingstferien boten dazu eine prima Gelegenheit. Die Drei genossen die Tage ohne weibliche Störgeräusche.

Großer Beliebtheit erfreuten sich wie immer Traktorfahrten aller Art. Ob mit Fahنشmuck zur Jubelmeile auf der Leopoldstraße während der Fußball-WM oder zur Stadtrundfahrt am 01. Mai, zum Eis essen oder auch für den Transport schwerer Güter wie

Baustoffe aller Art oder den Transport von Lebensmitteln aus dem nahegelegenen Discounter, der Eicher-Königstiger machte immer eine gute Figur.

Felix und Lea kamen diesen Sommer das erste Mal in den Genuss einer Kanufahrt auf dem Fohnsee.

Viel zu selten konnte die ganze Familie gemeinsame Stunden verbringen. Das tägliche Pensum, das zu bewältigen ist, brachte uns manchmal an die Grenzen der Belastbarkeit.

Gerade deshalb genossen wir

ganz besonders die Stunden, die die Großfamilie an einen Tisch brachte.

Gelegenheiten dazu ergaben sich beim gemeinsamen Frühstück an manchen Wochenenden und an Fest- und Feiertagen. Auch wenn das Chaos oft die Oberhand bekam, bleibt doch diese gemeinsam erlebte Zeit in bester Erinnerung.



### Schlimme Tage im August

Eine wirklich schlimme Zeit war im Sommer. Opis Gesundheitszustand verschlechterte sich dramatisch. Erst hatten wir den Verdacht, es könnte ein Schlaganfall sein. Gott sei Dank bestätigte sich diese Vermutung nicht. Die Alternative war aber kaum besser: Die Nieren wollten ihren Dienst nicht mehr leisten und die Blutwerte waren sehr schlecht. Im Krankenhaus konnte man erst noch helfen und wir waren guten

Mutes. Eine dringend empfohlene Operation sollte eine nachhaltige Besserung des Zustandes bringen. Die OP verlief komplikationslos und so durfte er bald wieder nach Hause. Kurz darauf kam es leider doch zum akuten Nierenversagen und sein Zustand verschlechterte sich dramatisch. Wir waren nicht sicher, ob er die Klinik noch einmal lebend verlassen würde. Für jeden Einzelnen von uns waren das schwere Stun-

den, die er auf unterschiedliche Weise durchlebte. Viele Besuche im Krankenhaus, viele Gespräche über Leben und Tod und gemeinsames Suchen nach Trost und Hoffnung halfen uns, mit der Situation fertig zu werden. Nach mehrfacher Dialyse und einer sog. Shunt-OP, die ihm im Ernstfall eine dauerhafte Dialyse ermöglicht, sind wir sehr glücklich, dass es ihm im Moment so gut geht, dass er wieder aktiv im Leben steht.

### Spiel und Sport - nicht allen macht das Spaß

Wer saust vorbei - so schnell und fix? Es ist der Stefan auf seinem BMX.

Unser „Kleiner“, der Renate bereits an Körpergröße überholt hat, verbraucht seine überschüssigen Kräfte im nahegelegenen Bike-Park. Hier verbringt er einen Großteil seiner Freizeit, um die in Biker-Kreisen bekannten Figuren und Sprünge zu üben. Wie seine beiden großen Brüder hat er ebenfalls den Drang, sich

im Wald in einem Baumhaus einzuquartieren. Viele Stunden wurde gebaut, geschraubt, genagelt und gesägt.

Diesen Winter stand er erstmalig auf einem Snowboard und kann nun den Vorteil, größere Brüder zu haben, nutzen. So fuhr Andreas mit ihm auf die Zugspitze und brachte ihm mit viel Geduld die ersten Schwünge bei - alles mit Video dokumentiert.

Anny, unser vierbeiniges Familienmitglied ist wohl auf Grund ihres fortgeschrittenen Alters leider nicht mehr sehr spielfreudig. Am liebsten liegt sie vor dem warmen Ofen und hat keine Lust mehr auf lange Spaziergänge. Oft wird sie von Husten geplagt, gegen den man nichts mehr tun kann. Wir waren mehrfach beim Tierarzt, aber wir müssen uns wohl mit dem Gedanken vertraut machen, dass sie nicht mehr ewig leben wird.



## Dank an unsere Redakteure

Für die gelungene Verfassung der vielen Weihnachtsbriefe zeichnen die unterschiedlichsten Redakteure. Aus den verschiedenen Sichtweisen entstand im Laufe der Jahre eine lebendige Chronik der Familie Katte, wie sie wohl einzigartig ist.

### ZEIT

Zitat von Gerhard Polt

Zeit ist Zeit.  
Ist Einheit für Gemütlichkeit.  
Wäre Gemütlichkeit  
3.600 Sekunden in Zeit,  
für wie viel Gemütlichkeit  
wäre dann Zeit?

Zeit plus Zeit ist mehr  
Zeit.  
Brot und Zeit ist  
Brotzeit.

Brot mal Zeit ist  
Mahlzeit.

Der Maikäfer dreht um  
den Tisch eine Runde,  
Du kennst nicht den  
Tag,  
Du kennst nicht die  
Stunde.  
Die Kastanie im Biergarten  
blüht,  
freu Dich,  
Du bist auf erdbebensicherem  
Gebiet.

Das ist die Wurzel aus Zeit.  
Das ist per Saldo Gemütlichkeit.

### Unser besonderer Dank gilt

- Andreas als Moderator und allen Familienmitgliedern auf der CD (2002)
- Stefan (2003)
- Kaminofen (2004)
- Traktor / Eicher Königstiger (2005)
- alte Haustüre (2008)
- Marionette / Koch (2009)

Die Chefredakteure Peter und Renate



Sommer  
2010

## Alles hat seine ZEIT



Der Wunsch, gemeinsam freie ZEIT zu verbringen stand schon am Anfang dieser letzten Ausgabe. Die Wünsche und Bedürfnisse der Familienmitglieder haben sich im Laufe der ZEIT geändert. Ein sichtbarer Beweis dafür ist kürzlich für immer verschwunden. Das für Stefans KinderZEIT errichtete und von ihm lange

Jahre so sehr geliebte „Kirschbaumhaus“ hat seine Dienste getan und wick einer neuen Holzterrasse, auf der die Familie hoffentlich viel gemeinsame ZEIT verbringen wird. Auch die komplette Anpflanzung wurde ausgetauscht und an die neuen Bedürfnisse angepasst. Besonders freut sich Renate über ihren kleinen „Eibenwald“.

Euch allen wünschen wir von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches gesundes Neues Jahr, in dem es Euch an nichts fehlt, besonders nicht an ZEIT.

Eure Familie Katte